Sportecke ; Rätsel-Ecke

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **69 (1975)**

Heft 18

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Welt der Gehörlosen

Gehörlose aus zwölf Nationen unter einem Dach

Internationales Ferien- und Bibellager in Blumenstein BE

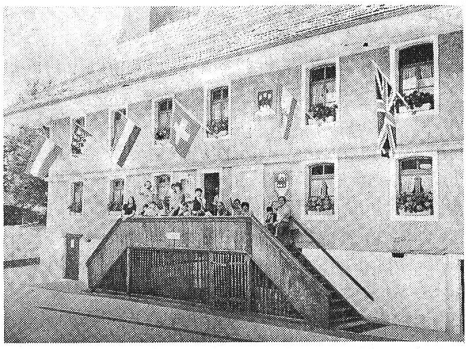
Aus dem Bericht eines österreichischen Teilnehmers entnehmen wir: Am 28. Juli 1975 fuhren wir zehn österreichische Gehörlose mit dem «Wienerwalzer» nach Zürich. Hier trafen wir mit den Schweizer Teilnehmern zusammen. Wir fuhren mit dem Städteschnellzug gemeinsam nach Bern und von dort nach Thun. Pfarrer Andeweg und Sr. Liesel erwarteten uns am Bahnhof. Nach kurzer Carfahrt erreichten wir das Heim der «Christian Deaf Community» in Blumenstein. Es war bei unserer Ankunft mit den Fahnen von sieben Nationen geschmückt. Dann: Empfang im überaus heimeligen Gemeinschaftsraum, wo wir während des ganzen Aufenthaltes auch die reichhaltigen, nach englischer Art schmackhaft zubereiteten Mahlzeiten einnahmen. Die meisten von uns hatten ihre Unterkunft in benachbarten schmucken Bernerhäusern. Im Laufe der neun Lagertage freundeten wir uns in kameradschaftlicher Weise mit den Teilnehmern aus Deutschland, England, Holland, Jordanien, Libanon usw. an.

Bibelkurs: Das Thema war die Geschichte über die Heilung des Taubstummen in Markus 7, 32—34. — Pfarrer Andeweg erzählte uns auch von den Lebensgewohnheiten und Problemen der Bewohner Palästinas und erklärte uns anschliessend die wesentlichen Unterschiede zwischen der mohammedanischen, jüdischen und christlichen Religion.

Gesellige Veranstaltungen: Es gab Bunte Abende und Vorführungen von Farbdias über orientalische Länder. Besonders viel Freude machte uns die Darstellung aus dem Leben einer Scheichfamilie. Es traten auf: Der Scheich mit seiner Frau Fatimah, seine Söhne Ahmed und Jussuf und ein Hirte mit zwei Schafen, die von zwei in Schaffelle verkleideten jungen Libanesen dargestellt wurden. Es wurden auch Wüstentänze aufgeführt. Zum Schluss servierte uns Fatimah eine Tasse Kaffee. — Wir machten oft Abendspaziergänge. Einmal versammelten wir uns alle um ein Lagerfeuer.

Ausflüge nach Basel, Bundesfeier, Bergfahrt: Am 1. August fuhren wir mit dem Car nach Basel zum Besuch des Zoos. Einige bummelten noch durch die reichbeflaggten Strassen der Stadt. — Am Abend: Teilnahme an der Bundesfeier auf dem Dorfplatz von Blumenstein. Viele Dorfbewohner waren in der schönen Bernertracht erschienen. Alphörner wurden geblasen, es wurde musiziert, Turnerinnen führten gymnastische Uebungen vor und zuletzt sangen die Hörenden gemeinsam die Schweizer Landeshymne. Dann stiegen Raketen gegen den nächtlichen Himmel auf, und von den umliegenden Bergen leuchteten Höhenfeuer.

Ein schönes Erlebnis war auch die Fahrt auf die Kleine Scheidegg von Grindelwald aus. Wir hatten klare Sicht auf die Jungfrau, den Mönch und die schroff aufsteigende Eigernordwand, in der schon so viele Kletterer tödlich verunglückt sind.



Frohe Gesellschaft vor dem fahnengeschmückten Heim in Blumenstein.

— Die Rückfahrt mit dem Car erfolgte über Interlaken dem nördlichen Ufer des Thunersees entlang. — An einem anderen sonnigen Tag reiste ein obersteirisches Ehepaar noch privat nach Zermatt, um das berühmte Matterhorn einmal aus der Nähe zu betrachten.

Liebe Besuche waren das Pfarrer-Ehepaar Brunner, das von seinem Ferienort Adelboden herübergekommen war, Herr Pfarrer Pfister und Fräulein Zürcher aus Bern, Herr Beutler aus Zwieselberg, Herr Baur mit seinem Freund aus Hunzenschwil und ein gehörloses Ehepaar aus Spiez.

Der Abschied von Blumenstein fiel uns ein wenig schwer. Besonders auch, weil uns der humorvolle Pfarrer Andeweg so viele fröhliche Stunden bereitet hatte. — Wir wurden von ihm mit einer warmherzigen Ansprache und mit der Bitte um den göttlichen Segen verabschiedet. Im Namen der österreichischen und der schweizerischen Teilnehmer dankte ich ihm für die herzliche Aufnahme und sagte, dass wir uns noch lange an diese schönen Tage erinnern werden. Hans Kordas, Graz

Zur Erinnerung an H. R. Walther und sein Berghaus «Tristel», Elm GL

In früheren Jahren verbrachten wir Gehörlosen regelmässig unsere Skiferien im Berghaus «Tristel». Besitzer dieses Hauses war unser ehemaliger Gewerbelehrer und Freund H. R. Walther. Noch heute erinnere ich mich, wie wir auf Skiern die umliegenden Berge bestiegen. Bei jeder Witterung, ja sogar bei Schneesturm und knietiefem Neuschnee ging es auf den Schabell, die Bleistöcke, den Kärpf und wie die Berge alle heissen. H. R. Walther führte uns immer sicher zum Ziel, überliess aber auch gelegentlich die Führung den Lagerteilnehmern. Beim «Tristel» übten wir uns unter seiner Leitung im Lawinenrettungs- und Unfalldienst. Es waren frohe, unvergessliche Stunden, die wir gemeinsam mit ihm erleben durften.

In vielen Briefen, die wir uns während den letzten 22 Jahren geschrieben haben, kommt zum Ausdruck, wie lieb uns das «Tristel» geworden ist. Ihm, seinen Söhnen und Pflegesöhnen sowie einer grossen Anzahl seiner ehemaligen Schüler bot das Berghaus manche unvergesslichen Ferienwochen. Aber H. R. Walther wurde auch älter. So überlegte er sich, wie er das «Tristel» seinen Freunden und Gästen weiterhin zur Verfügung stellen könne.
Er prüfte, ob die Gehörlosen einen guten, kameradschaftlichen Zusammenhalt haben, ob sie tatsächlich gewillt sind, ein eigenes Haus in guter Ordnung zu halten, weiterzupflegen und zusammenzuarbeiten, und letztlich das Haus auch gemeinsam zu geniessen.
Schliesslich glaubte er an uns und entschloss sich, das Haus «Tristel» dem Gehörlosenverein Glarus am 4. Oktober 1968 zum halben Preis anzubieten. Er stand uns mit Rat und Tat bei, wie wir mit Hilfe verschiedener Institutionen den Kauf finanziell ermöglichen könnten. Der Gehörlosenverein Glarus, heutiger Hausbesitzer des «Tristel», hat ihn im November 1968 als Dank und Anerkennung für seine Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Als starke Persönlichkeit stand er unserem Verein und dem Berghaus «Tristel» mit klugem Rat und lebhafter Anteilnahme bei. Er hat uns durch seine Hilfe einen sehr grosszügigen Dienst erwiesen, für den wir ihm sehr herzlich danken möchten.
Nun verlor der Gehörlosenverein Glarus am 18. Juli 1975 durch den Hinschied des lieben Kameraden H. R. Walther eines seiner besten Mitglieder.
Kamerad H. R. Walther wird in unserem Kreise der Gehörlosen in ehrendem Andenken bleiben.

Dein Freund Walter Niederer

Sportecke

SGSV: Fussball-Länderspiel Spanien-Schweiz vom 26. Juli 1975 in Gijon (Spanien) 8:2 (4:1)

Bemerkungen: Leider konnten wegen der Verschiebung auf ein anderes Datum nicht alle Stammspieler mitkommen. Spieler aus der Westschweiz füllten die Lücken aus. Aber unsere Nationalelf war doch etwas geschwächt. Nach einer Uebernachtung in Montpellier kamen wir am Morgen des dritten Tages in Gijon an. Wir fuhren mit einem konfortablem Luxuscar — sogar eine Toilette war vorhanden —, aber nach der Ankunft waren wir ziemlich müde und mussten uns erst ausruhen. Leichtes Training nach dem Mittagessen, dann Besichtigung des Stadions und Spaziergang dem Meer entlang. — Und am Abend mussten wir spielen. Das Wetter war schön und kühl. Es waren zirka 3000 Zuschauer anwesend!
Unsere Mannschaft: Torhüter: Brunner (ZH) und Gaudin (FR); Verteidiger und Aufbauer: Probst (SO), Oehri (FL), Freyburger (VD), Sauteur (VD), Piotton J. (GE); Stürmer und Flügel: Steiner (SO), Faustinelli (VS), Piotton G. (GE), Läubli (ZH), Galmarini (BL); Ersatz: Gnos (ZH).

Von links nach rechts stehend: Läubli, Steiner, Sauteur, Oehri, Piotton J., Piotton G., Galmarini, Heinz von Arx. — Kniend: Freyburger, Probst, Brunner, Gaudin, Gnos, Faustinelli.

— Captain: Probst, als ältester Spieler (39); Coach: H. v. Arx.

Spielverlauf: Nach 20 Minuten erzielen die Spanier durch Freistoss den ersten Treffer. Fünf Minuten später Rückgabe von Probst an Torhüter Brunner, der aber nicht richtig reagiert. 2:0 für Spanien! Dann ergibt ein Kopfstoss das 3:0. In der 42. Minute wird Oehri im Strafraum hart gefoult. Den Strafstoss verwandelt Piotton zum 3:1. Kurz vor Halbzeit wehrt Läubli einen gegnerischen Ball ab, kann ihn aber nicht unter Kontrolle bringen, und schon heisst es via Pfosten 4:1.
Nach dem Tee wird das Scheinwerferlicht eingeschaltet. Bald kommen die Spanier durch einen unhaltbaren Schuss zum fünften Tor. In der 60. Minute führt ein wirres Durcheinander im Schweizer Strafraum zum 6:1. Brunner will einen Scharfschuss von Piotton über die Latte ablenken, doch der Ball fliegt über seinen Kopf zum 7:1 ins Gehäuse. — Nun löst Gaudin seinen Kameraden im Tor ab. 10 Minuten später wehrt er einen Ball richtig ab. Dieser fliegt aber einem Spanier vor die Füsse, der scharf zum 8:1 einschiesst. In der letzten Spielminute grosser Jubel bei den Schweizern: Piotton kann die spanischen Verteidiger ausspielen, kommt im Sololauf zu seinem zweiten Auswärtstor und verschönert damit das Schlussresultat auf 8:2.

Trotz Niederlage ein Pokal!

Aus dem Zuschauerraum flogen Stuhlkissen auf das Feld. Die Platzpolizei musste die begeisterten spanischen Fans beruhigen. Dann mussten beide Captains auf die Treppe steigen, denn der Präsident des FC Gijon überreichte auch Captain Probst einen Pokal. Freudig überrascht liefen die Schweizer eine Runde um den Platz.
Nach dem Spiel wurde uns ein Bankett offeriert. Dann gab es eine Abendunterhaltung mit Misswahl bis zur Morgenfrühe. Am Sonntag nachmittag besuchten wir das Klubheim der Gehörlosen. Nachher fuhren wir zu einem Aussichtspunkt, wo wir einen schönen Ausblick aufs Meer hatten und bekamen noch Drinks zum Abschied. Gegen Abend verliessen wir Spanien und fuhren gerne in unsere Schweizer Heimat zurück. Wir waren immer in bester Laune und hatten gute Kameradschaft. — Unsere Niederlage ist sicher keine Schande. Das Revanchespiel wird noch kommen. Wir hoffen, Spanien dann besiegen zu können.

Werner Gross,
Obmann der Abteilung Fussball

Gruss an alle GZ-Leser

Von der ganzen Mannschaft sowie den Schlachtenbummlern Sunee Gnos, Barbara Probst, Vreni Aebersold und Werner Herzog erhielt die GZ-Redaktion aus Spanien freundliche Grüsse an unsere Leser, die wir gerne in ihrem Namen verdanken.

SGSV-Abteilung Handball

Weitere Vorbereitungsspiele der Auswahlmannschaft

Als Vorbereitung für den Dreiländerkampf Italien — Deutschland — Schweiz vom 6. September 1975 in der Aue-Sporthalle in Baden (Beginn: 12.45 Uhr) trat die Auswahlmannschaft am 5./6. Juli zu folgenden weiteren Wettkämpfen an:

1. Freundschaftsspiel gegen LK Zug

Dieses Spiel gegen eine verjüngte Mannschaft des LK Zug am 5. Juli gewannen die Gehörlosen mit 20:9 Toren. — In der ersten Halbzeit gelang alles zum Besten: Die Verteidiger spielten fast fehlerfrei, die Flügelspieler sprinteten schnell, und Torhüter Rolf Zimmermann wehrte (fast) alles ab. Er war flink wie ein Stehaufmännchen. Pausenresultat: 12:2! In der zweiten Halbzeit kämpften die Gehörlosen wegen des grossen Vorsprungs anfangs zu wenig. Und prompt mussten sie innert 5 Minuten 4 Tore einstecken, meist durch Freistossaktionen. Trainer Ivo war gar nicht zufrieden. Er verlangte grösseren Einsatz. Nun liefen die Aufbauer wieder mit Freude und brachten den Ball genau auf den Mann. Das verdiente Schlussresultat hiess 20:9.

Spieler: R. Zimmermann, R. Bivetti (4), H. Stössel (6), R. Walch (7), K. Schmid (1), W. Koch, K. Notter (1), A. Simeon (1), K. Grätzer und G. Ruf.

Bemerkungen: Wir mussten auf H. Jost, O. Merz, T. Renggli und unseren bewährten Kreisläufer HM. Keller verzichten. Er lag im Spital und konnte uns nur den Daumen halten. Sein Ersatz machte seine Sache aber auch gut. Ebenso zufrieden durften wir mit den Leistungen der jungen Neulinge A. Simeon und G. Ruf sein. Und wie gewohnt war unser Senior H. Stössel wieder ein gefährlicher und treffsicherer Schütze. Dagegen traf der Obmann schon wieder zweimal nur den Pfosten. Ist er ein Pfostenliebling geworden? — In der anschliessenden Spielersitzung machte uns Trainer Ivo auf gemachte Fehler aufmerksam, die am Turnier in Baar am nächsten Tag nicht mehr vorkommen sollen. Weil wir schon um 07.30 Uhr anzutreten hatten, übernachteten wir in der Baarer Turnhalle.

2. Handball-Turnier in Baar

Beteiligung: 20 Mannschaften, die in vier Gruppen zu je 5 Mannschaften eingeteilt wurden.

1. Spiel: Es ging gegen SV-VGCV Zürich mit 4:9 Toren verloren. Wir spielten zu nervös, zu pressant und kopflos. Nur Torhüter Rolf war in bester Form und verhütete eine noch saftigere Niederlage.

2. Spiel: Gegen ATV Luzern lief es bedeutend besser. Wir gewannen mit 5:3 Toren.

3. Spiel: Es war ein sehr spannendes Spiel gegen den letztjährigen 4.-Liga-Sieger ATV Baar. Wir gewannen es knapp mit 8:7 Toren. Dieser Sieg freute uns mächtig, weil alle ausgezeichnet mitmachten. Wir erhielten von den erstaunlich zahlreichen Zuschauern für unsere Aktionen oft Applaus. Flügel W. Koch schoss zwei prächtige Tore. Torhüter Rolf wehrte sogar einen Penalty ab. Bravo!

4. Spiel: Auch dieses Spiel gegen TV Dottikon gewannen wir. Das Resultat lautete 5:3. Trotzdem waren wir nicht ganz zufrieden, weil einige Spieler zu wenig mannschaftsdienlich waren und eigensinnig schiessen wollten.

Finalspiel um den 5. oder 6. Platz: In unserer Gruppe hatten drei Mannschaften gleichviel Punkte erzielt, darunter waren auch wir Gehörlose. Wegen der schlechtesten Tordifferenz mussten wir uns aber mit dem 3. Gruppenrang begnügen und konnten nur noch zum Endspiel um den 5. oder 6. Platz antreten. Schade! — TV Berikon war unser Gegner, der uns mit 4:8 Toren besiegte. Obwohl wir 4 Stunden Verschnaufzeit bis zum Beginn des letzten Spiels hatten, waren wir noch sehr müde und erschöpft. Wir spürten auch noch die Anstrengungen des Spiels am Vorabend des Turniers. Wir lieferten deshalb keine schöne Partie.

Spieler: R. Zimmermann, R. Bivetti (2), H. Stössel (1, 1, 2, 1, 1), R. Walch (—, 3, 2, 2, 1), W. Koch (—, —, 2), K. Notter, A. Simeon, G. Ruf, O. Merz, K. Schmid (1, 1, 2, 2, 2). — In Klammern: Erzielte Tore in der Reihenfolge der fünf Spiele.

Schlussbemerkungen: Der hohe Sieg gegen LK Zug am 5. Juli und der 6. Platz unter 20 teilnehmenden Mannschaften am Baarer Turnier waren schöne, zufriedenstellende Erfolge. Ebenso gern denken wir auch an die flotte Kameradschaft während den zwei Tagen zurück. Trainer Ivo verabschiedete uns mit den Worten: «Ihr müsst am 6. September in Baden eine Leistung wie im Spiel gegen ATV Baar erbringen. Sonst . . .!» Kari Schmid, Obmann

Dreiländerwettkampf der Handballer vom 6. Sept. 1975

Vor zirka 150 Zuschauern kamen in der Aue-Sporthalle in Baden AG die Mannschaften Deutschlands, Italiens und der Schweiz zu je 2 Punkten. Die Rangfolge musste also durch das Torverhältnis entschieden werden. Es siegte Italien mit 40:34 Toren vor Deutschland mit 29:29 Toren und der Schweiz mit 32:38 Toren.
Einzelresultate: Schweiz — Deutschland 14:13, Schweiz—Italien 18:25 und Deutschland—Italien 16:15. — Spieldauer: je 2 mal 30 Minuten. Die Zuschauer bekamen somit in 180 Spielminuten total 101 Tore zu sehen.
Rahmenprogramm Damenfussball: Hier siegten die Genferinnen (3 P.) vor den St. Gallerinnen (2 P.) und den Zürcherinnen (1 P.). *Einzelresultate:* Zürich—Sankt Gallen 0:0, Genf—Zürich 2:0 und St. Gallen—Genf 2:2. (Näherer Bericht folgt.)

SGSV/FSSS-Gehörlosen-Kegelvereinigung

Neubenennung ab 1. Januar 1976. Im Jahre 1968 wurde die Kegelvereinigung in «Abteilung Kegeln» umgewandelt. Nun wollen wir wieder den alten Namen einführen. Vereine, die der Kegelvereinigung beitreten möchten, sollen eine Liste mit den Keglern dem Obmann senden. Adresse: Viktor Christen, Untere Dorfstrasse 52, 8964 Rudolfstetten. Er erteilt auch nähere Auskunft.

Fussballturnier und Basler Kegelmeisterschaft

Am 4. Oktober 1975 findet in Muttenz (Sportplatz «Margelacker», 8.00 bis 17.00 Uhr) das 3. Gehörlosen-Fussballturnier statt. Dort verpflegen wir Euch im Platzrestaurant. Zuschauer sind herzlich willkommen.
Wir organisieren dieses Jahr wieder die Basler Kegelmeisterschaft mit neuem, wertvollem Wanderpreis. Startgeld: Franken 13.—, Kegelbahn Reduit in Basel, Klingentalstrasse 59 (Mustermesse), Tram Nr. 2 vom Bahnhof SBB bis Mustermesse, dann 5 Gehminuten bis zur Kegelbahn Reduit. Für Autofahrer: Ausfahrt bei der Autobahn Mustermesse, dann im Parkhaus Mustermesse (ACHTUNG: Teure Gebühr, aber praktisch). Anmeldeschluss: 20. September 1975 an Anton Koller jun., Hegenheimermattweg 26, 4123 Allschwil.

GUT HOLZ

Unterhaltungsabend im Restaurant «Gryffe» (dieses liegt gegenüber dem Warenhaus «Rheinbrücke» beim Claraplatz), mit Tombola.
Saalöffnung 19.00 Uhr; Beginn 20.00 Uhr; Schluss 4.00 Uhr.
Preisverteilung für Kegeln und Fussball findet dort statt.
Auf Wiedersehen in Basel.

Gehörlosen-Sportverein Basel

Der Gehörlosen-Sportclub St. Gallen organisiert am 20. September 1975 die

Schweizerische Gehörlosen-Einzel-Kegelmeisterschaft

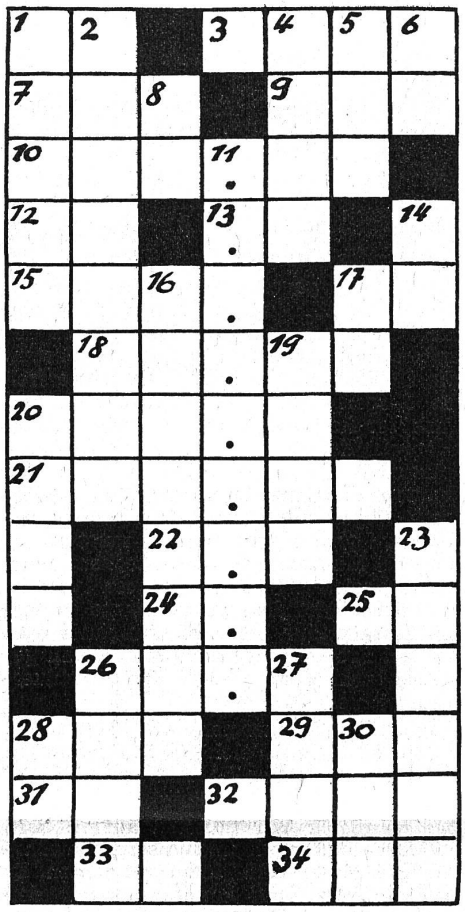
im Restaurant Burghof, Paradiesstrasse 2 (Nähe Bahnhof) von 08.00 Uhr bis 17.00 Uhr.
Wer die Anmeldefrist, 10. August 1975, verpasst hat, kann sich gegen Nachmeldegebühr von Fr. 3.— noch anmelden.
Anmeldung: Einzahlungsschein für Franken 16.— (PC 90 - 17408 Gehörlosen-Sportclub St. Gallen) gilt als Anmeldung. Bitte Jahrgang angeben. Es können nur Teilnehmer berücksichtigt werden, die einen gültigen Lizenzausweis des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes besitzen.
Wurf: 100 Schuss; 50 Voll, 50 Spick auf vier Bahnen je 25 Schüsse.
Die Wanderpreise für Kategorie Elite, Senioren und Damen sind vom Schweiz. Gehörlosen-Sportverband gestiftet worden. Jeder Spieler erhält ein schönes Abzeichen.

7. *Fussball-Pokalturnier*

auf dem Sportplatz Kreuzbleiche bei der Militärkaserne. Beginn ab 08.00 Uhr. Acht Fussballmannschaften werden um den Pokal spielen. Auf dem Platz wird für jedermann ein lustiges Fussball-Pneuschiessen durchgeführt. 5 Schüsse Fr. 1.—. Für Verpflegung ist gesorgt. Getränke und Wurstverkauf auf dem Platz.
Abendunterhaltung mit Preisverteilung
im Hotel Ekkehart, Rorschacherstrasse 50. Eröffnung ab 19.00 Uhr. Beginn 20.00 Uhr. Theater, Tombola und viel Tanz mit den «The Diamonds» (vier Mann).
Gratis Eintritt in beiden sportlichen Veranstaltungen (Kegelmeisterschaft und Fussballturnier).
Wir heissen Sie herzlich willkommen und wünschen Ihnen viel Spass. Der Vorstand

Rätsel-Ecke

Die Rätsellösungen sind einzusenden an Gallus Tobler, Langgasse 57, 9008 Sankt Gallen.



Liebe Nichten und Neffen,

die Sommerferien sind für die meisten von Euch vorbei. Ich hoffe, Ihr habt Euch alle gut erholt. Mit neuen Kräften könnt Ihr wieder Rätsel lösen. Dazu wünscht Euch wie immer viel vergnüglichen Zeitvertreib

Euer Rätselonkel

Kreuzworträtsel:

Waagrecht: 1 Autokennzeichen von Basel-Stadt; 3 alkoholisches Getränk; 7 die Mutter frägt die Kinder: «Habt ... die Aufgaben schon gemacht?; 9 Farbe im Schweizer Wappen; 10 chinesischer Name für Formosa; 12 diese beiden Buchstaben stickt Trudi Nagel auf ihre Leintücher; 13 die ersten beiden Buchstaben des Wortes ANNA; 15 es ist mir gleich oder es ist mir ....; 17 die Autos von Chur tragen dieses Autokennzeichen; 18 die Pferde fressen ihn gerne, aber auch im Birchermüesli ist er gut; 20 der Glücksbringer oder der ...-..man; 21 ein anderes Wort für allein; 22 der erste, der zweite und der fünfte Buchstabe des Wortes ACHTUNG; 24 Autokennzeichen von Schaffhausen; 25 das Nastuch ist .. Sack; 26 dieser Strassenbelag wird im Sommer oft weich; 28 irgend... Mann; 29 Abkürzung für die Vereinten Nationen; 31 Autokennzeichen von Neuenburg; 32 diese vier Buchstaben stehen auf den Leibchen der Eishockeyaner aus der Tschechoslowakei; 33 so unterschreibt der Redaktor der Gehörlosenzeitung meist seine Artikel; 34 die beiden ersten und der zweitletzte Buchstabe des Wortes SUCHEN.

Senkrecht: 1 wenn jemand danke sagt, sagt der andere.....; 2 bedeutendste Hafenstadt von China; 4 über dieses Land regiert der Schah von Persien; 5 vom Männernamen EGON den zweiten Buchstaben weglassen; 6 diese beiden Buchstaben stehen im Hut von Rolf Tanner; 8 so kennzeichnet Rita Irniger ihre Wäsche; 11 *Lösungswort;* 14 die Autos von Flüelen tragen dieses Kennzeichen; 16 die Aale haben solche; 17 gleich wie 17 waagrecht; 19 so heisst der Bruder von Jakob in der Bibel; 20 Name einer illustrierten Schweizer Radio- und Fernsehzeitung; 23 dort steht in der Kirche meistens die Orgel; 26 ....schutzverein; 27 der Kaminfeger fegt ihn aus dem Kamin; 28 die beiden ersten Buchstaben des Wortes ENTE; 30 Töff- und Automarke.

Lösung des Silbenrätsels vom 1. August 1975:

1. Bachenbuelach; 2. Insel Ufenau; 3. Goppenstein; 4. Derendingen; 5. Ringgenberg; 6. Sankt Stephan; 7. Glattfelden; 8. Weissenburg; 9. Thoerishaus; 10. Moosseedorf; 11. Taegerwilen.
Die sechste Reihe ergab von oben nach unten gelesen das Lösungswort: *Bundesfeier!*

Folgende Nichten und Neffen haben die Reise kreuz und quer durch die Schweiz mitgemacht und das Lösungswort gefunden:

1. Hans und Bethli Aebischer, Oberhofen; 2. Albert Aeschbacher, Ulmizberg bei Gasel; 3. Walter Beutler, Zwieselberg (ich bin froh, wenn Sie die Rätsel zählen!); 4. Alfons Buchegger, Zürich (Sankt Stephan liegt trotzdem an der MOB-Linie!); 5. Martha Diener, Frauenfeld (herzlich willkommen in der Rätselfamilie!); 6. Ruth Fehlmann, Bern; 7. nicht Karl Odermatt aber Karl Fricker, Basel; 8. An Frieda Graber in Luzern: Ich danke für den Brief! Sie haben das letztemal doch alles gut gelöst; 9. Ernst Hiltbrand, Thun; 10. Annegreth Hubacher, Bern (seien Sie ebenfalls herzlich willkommen in der Rätselfamilie!); 11. Elisabeth Keller, Hirzel/ZH; 12. Hans Lehmann, Stein am Rhein; 13. Emma Leutenegger, St. Gallen; 14. Lilly Müller-Haas, Utzenstorf; 15. Willy Peyer, Ponte Brolla/TI; 16. Liseli Röthlisberger, Wabern (war's schön im Sunnehüsi in Krattigen?); 17. Doris Scherb, Alterswilen; 18. Hilde Schumacher, Bern; 19. Rudolf Schürch, Zürich; 20. Greti Sommer, Oberburg; 21. Amalie Staub, Oberrieden; 22. Niklaus Tödtli, Altstätten; 23. Alice Walder, Maschwanden; 24. Anna Weibel, St. Gallen; 25. Alfred Zysset, Bern (schon wieder ein neuer Name, herzlich willkommen bei den Nichten und Neffen!).

Nachträglich eingegangene Lösungen zum Rätsel vom 1. Juli 1975:

24. Hans Lehmann, Stein am Rhein; 25. Walter Gärtner, CSSR; 26. Hans Schmid, Rorschach; 27. Gerhard Gämperle, St. Gallen; 28. Boris Grevé, Au/ZH.